



DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

Dezember 2017



David Stoop ist neuer Landessprecher für DIE LINKE Hamburg. Ein Parteitag wählte den 34-jährigen am Sonnabend zum Nachfolger von **Rainer Benecke**, der sein Mandat aus beruflichen Gründen niederlegt. Die Bundestagsabgeordnete **Zaklin Nastic** bleibt in der Doppelspitze des Landesverbands.

David Stoop, der während der Bundestagswahl als Direktkandidat im Wahlkreis Harburg/Bergedorf/Wilhelmsburg auftrat, hat sich einiges vorgenommen: „Als Hamburger LINKE gehen wir gestärkt aus der Bundestagswahl hervor. Wir haben viele Neueintritte und Zustimmung in der Gesellschaft gewonnen. Jetzt liegt es an uns, Strukturen zu schaffen, die es den überwiegend jungen Neumitgliedern ermöglichen, frischen Wind in unsere Partei zu bringen. Von der geplanten Jamaika-Koalition im Bund ist keine soziale Politik zu erwarten, umso wichtiger ist es, dass wir LINKE tragfähige Konzepte

für mehr Gleichheit und Demokratie entwickeln. Wir wollen das neoliberale Armutsdiktat endlich beenden, dazu braucht es nicht weniger als eine soziale Revolution.“

„Bei der Bundestagswahl haben wir das in Hamburg beste Ergebnis der LINKEN seit Gründung erlangt und vertreten erstmals mit zwei Abgeordneten Hamburg im Bundestag!“, erklärt die Co-Landessprecherin Zaklin Nastic. „Besonders freue ich mich über die heutige Wahl von David Stoop zum Landessprecher. Ich gratuliere ihm herzlich zur Wahl und freue mich auf die Zusammenarbeit. Unser aller Dank gilt Rainer Benecke, der DIE LINKE in den letzten drei Jahren in Hamburg vorangebracht hat.“ Zaklin Nastic weiter: „Dass die Hamburger LINKE jetzt mit zwei Abgeordneten im Deutschen Bundestag vertreten ist, gibt uns Rückenwind. Es ist klar, dass die soziale Opposition im Land von links kommt. Wir werden keine der neoliberalen Parteien mit Sozialkürzungen und Erhöhungen der Ausgaben für Militär ungestört davonkommen lassen.“ (PM nach dem Parteitag)

David stellt sich unseren Fragen am Mittwoch, den 10.01.2018 (siehe Termine)

Redaktionsschluss für die Januar-Ausgabe:
Mittwoch, 27.12.2017

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

Marvin Deutschländer/Vorstand	S. 2
Bus nach Berlin/Info Horn	S. 3
Mut gegen Armut	S. 3
(Wie) geht es weiter?	S. 4
Die Geister, die ich rief	S. 5
Friedensveranstaltungen / EWS	S. 6
Yaldafest / Pflegebündnis	S. 7
Termine / Kontakt	S. 9

Marvin Deutschländer

Erst einmal entschuldige ich mich für meinen verspäteten Steckbrief im Mitteilungsblatt, da ich während der Herbstferien in Seattle Washington einen Freund besuchte.

Ich bin am 15.09.1992 in Hamburg-Harburg geboren und wohne seit 2009 in Wilhelmsburg.

Ich bin aktiv in der BO Wilhelmsburg/Veddel und Mitglied der Linken seit Anfang 2017 und daher noch ein "Neumitglied".

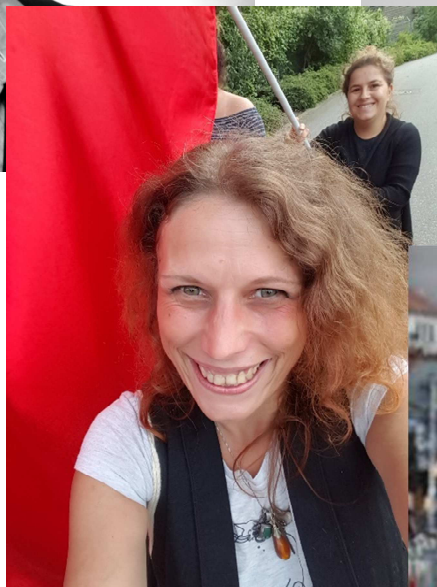
Vor kurzem habe ich mein Lehramtsstudium an der Leuphana Universität Lüneburg erfolgreich in Mathe und Sport absolviert und werde am 01.02.2018 das Referendariat in Hamburg beginnen. Zurzeit bin ich angestellt als Lehrer an der Stadtteilschule Süderelbe.

Politisch interessiert war ich schon während meiner Schulzeit, jedoch habe ich nie den Schritt gewagt mich aktiv im politischen Geschehen zu beteiligen.

Die Gründe für meinen Eintritt in Die Linke sind vielfältig. Die wachsende Ungleichheit zwischen Arm und Reich, die Niederlage von Bernie Sanders in den USA und vor allem die derzeitige Situation im Bildungssystem, auf die ich während meines Studiums verstärkt aufmerksam wurde.

Letzteres sehe ich als Schwerpunkt meiner zukünftigen politischen Arbeit in dem ich eine gemeinsame Schule für alle und höhere Ausgaben im Bildungssystem bzw. jeglichem sozialen Bereich fordere. Darüber hinaus möchte ich als Bezirksvorstandsmitglied die Neumitglieder stärker an die Partei binden, denn aus meiner Erfahrung wäre ich ohne die Bundestagswahl eine Karteileiche geworden.

Und hier jetzt alle noch einmal: Marinus Stehmeier, Antje Schellner, Theresa Jakob, Eva Rozanski, Alexander Götz (von oben links im Uhrzeigersinn)



Fahrt zur Luxemburg-Liebkecht-Ehrung nach Berlin

Liebe GenossInnen,
der Bezirksvorstand Hamburg Mitte hat beschlossen, GenossInnen und UnterstützerInnen der Partei DIE LINKE, die gemeinsam am 14.1.2018 zur LL-Ehrung nach Berlin fahren wollen, zu unterstützen.

Insgesamt stehen für Fahrtkostenunterstützung 500,- Euro zur Verfügung.
Ein "eigener Bus" würde ca. 900,- Euro kosten, so dass bei 50 TeilnehmerInnen ein Eigenanteil von 8,- Euro anfallen würde.
Wir hoffen dass durch Einzelspenden die Fahrt kostenfrei zu gestalten ist.

Anmeldungen für die Mitfahrt nach Berlin erbiten wir über die BOen, damit wir den Zuschuss über die BOen abrechnen können; auch für den Fall, dass der Bezirk Hamburg Mitte mit einem eigenen Bus nach Berlin fahren kann.

Es werden für die Fahrt mindestens 2 Personen als Reiseleitung benötigt, über "Freiwillige" würde der BeVo sich freuen
Mit solidarischem Gruß
Theresa Jakob
BeVo Mitte

Heißgetränk & LINKE Politik an der Horner Rennbahn

Auf die Straße, auch wenn's ungemütlich wird:
Am **Samstag, 16.12., von 12 bis 15 Uhr**, haben wir an der U-Bahn Horner Rennbahn einen Infotisch mit alkoholfreiem Glühpunsch angemeldet. Wer uns dabei unterstützen und mit BürgerInnen ins Gespräch kommen will (Treffen zum Aufbau ist um 11 Uhr im Büro Borgfelder Straße), ist gerne willkommen! Wir wollen dabei u.a. Unterschriften für die Volksinitiative "Mehr Hände für Hamburger KITAS" sammeln und über die LINKE Kampagne "Mut gegen Armut" informieren. Gerade auch Horn gehört zu den Stadtteilen, in denen die Kehrseite der sozialen Spaltung sichtbar wird

– ablesbar nicht zuletzt an der relativ niedrigen Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl und an der eher überdurchschnittlichen Zustimmung zur AfD (12,6% der Zweitstimmen). Es ist also wichtig, dort Flagge zu zeigen und Eindrücke von Sorgen und Anliegen der BürgerInnen aufzunehmen. DIE LINKE ist in Horn immerhin drittstärkste Kraft (13,8% der Zweitstimmen) geworden, auch dies ein guter Grund, am Samstag vor dem dritten Advent die warmen Socken anzuziehen und nach draußen zu gehen!

Marion Fisch für die BO HaHoBo

Veranstaltungsreihe der Bürgerschaftsfraktion: Obdachlosigkeit von Frauen

Dienstag, 5.12., 18:30 – 20:30 Uhr,
Suppenküche La Cantina, Hohenesch 68

Etwa 2.000 Menschen leben in Hamburg auf der Straße, ein gutes Fünftel davon Frauen. Tendenz deutlich steigend – seit Jahren schon. Mit Expertinnen aus der Wohnungslosenhilfe wie **Andrea Hniopek** (Caritas) diskutiert **Cansu Özdemir**, sozialpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft, im Rahmen ihrer Reihe „Mut gegen Armut“ über die spezifische Situation von wohnungs- und obdachlosen Frauen sowie über Anforderungen an ein frauengerechtes Hilfesystem in Hamburg. Der Eintritt ist frei.

Zur Veranstaltungsreihe: DIE LINKE engagiert sich ständig gegen Armut und Arbeitslosigkeit in Hamburg – mit Anhörungen, Anfragen und Anträgen, mit Studien zur Armutsentwicklung, mit der Zusammenarbeit mit Initiativen, die gegen Armut kämpfen. Im Rahmen unserer **Veranstaltungsreihe „Mut gegen Armut“** gehen wir nun in die Stadtteile und hören zu: **Wie zeigt sich Armut in Billstedt, Bergedorf oder Eimsbüttel?** Wo ist der politische Handlungsbedarf besonders groß?

Geplant sind **16 Veranstaltungen** zwischen November 2017 und April 2018, an der alle unsere Abgeordneten mit den jeweiligen Politikbereichen beteiligt sind. Den Abschluss bilden ein **Fachtag im Mai 2018** sowie ein **Aktionsprogramm gegen Armut**.

Hinweis: Am 18.12. um 17 Uhr treffen sich LINKE aus St. Georg in der GW, Hansaplatz 9, zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema "Armut in Hamburg(-Mitte)". Interessierte sind herzlich eingeladen. **Joachim Bischoff** wird die von der Bürgerschaftsfraktion "Die Linke" veröffentlichte Studie zu diesem Thema vorstellen.

MUT
GEGEN
ARMUT

(Wie) geht es weiter? Eine Kontroverse

Jamaika ist und bleibt ein Land in der Karibik. Das zeigt, dass die Fortsetzung der neoliberalen Agenda keinesfalls ein Selbstgänger ist. Anstatt nun mit politisch gepfefferten Forderungen aufzudrehen, mit denen linke Bewegung wachsen kann, beharken sich unsere Partei- und Fraktionsspitzen lieber untereinander. Aber das geht uns hier im Bezirk alles nichts an?

Hiermit nehme ich den Fehdehandschuh von Bernhard mal auf¹. In seinem Artikel „Für einen Neuanfang im Bezirksverband?!“ hat Bernhard erfrischend offen seine aktuellen Positionen offenbart. Demnach möchte er sich „einfach nicht nur mit Welt- und Bundespolitik befassen, sondern [...] Wahrheiten runterbrechen auf die konkreten Gegebenheiten im Bezirk“.

Erstens weise ich zurück, dass er davon jemals abgehalten wurde.

Zweitens: Wo genau beginnt denn jetzt diese Welt und wo hört sie auf?

a) Welche politischen Probleme „vor Ort“ fallen aus dem Kontext der großen politischen Fragen Krieg/Frieden, Gleichheit/Ungleichheit, Freiheit/Ausbeutung, Solidarität/Konkurrenz, links/rechts, kultiviert/verroht? Hat das Fehlen dieser Kategorien vielleicht etwas mit dem „Runterbrechen“ zu tun?

b) Wie sollen Probleme gelöst werden ohne den Kompass gemeinsam klar auszurichten? Wie ohne dabei wesentlich das Ziel zu verfolgen, Bewegung und Veränderung im großen Ganzen erreichen zu wollen?

c) Wann hat die Bezirksfraktion oder eine Stadtteilgruppe sich zuletzt an den Vorstand gewendet, um eine Herausforderung auf Bezirksebene gemeinsam anzugehen? (kleiner Tipp: Es muss vor meiner Zeit im Vorstand, also vor 2014 gewesen sein)

Drittens: Wenn jeder Bezirk an sich denkt, sei an alle gedacht?

Viertens: Wem nützt es, wenn für DIE LINKE

mitten in Hamburg die Welt im Bezirk endet?

Des Weiteren äußert sich Bernhard dahingehend, dass „Regierungsbeteiligung doch wohl dem Grunde nach ein Ziel einer politischen Partei“ sei und die fortwährende Diskussion dieser Frage nicht weiterführend.

Erstens: Beweist unsere Partei in Regierungsverantwortung nicht, dass Skepsis angebracht ist? Bekräftigt nicht jeder Blick in Richtung der Grünen die Sorgen?

Zweitens: Ist die Demobilisierung entsprechender zivilgesellschaftlicher Kräfte nicht ein wesentliches Problem der Regierungsbeteiligung einer fortschrittlichen Partei?

Drittens: Gibt es in Hamburg etwa keine GenossInnen, die unsere Partei gerne etwas weniger kritisch und ambitioniert hätten, um anschlussfähiger an SPD und Grüne zu werden und dabei von Senatspöstchen träumen? Was ist angesichts dieses Sandkastenniveaus die Spielwiese und was „das reale (politische) Leben“? Und ist wer diesen Konflikt leugnet nach Brecht nicht entweder Dummkopf oder Verbrecher?

Viertens: Ist es nach der Hamburger Verfassung und dem Grundgesetz nicht unser gutes Recht, Opposition und Bewegung als die Mittel unserer Politik zu wählen?

Bernhards weitere Aussagen lassen sich dahingehend zusammenfassen, dass die Zeit für eine politische Wende nicht reif sei. (Ist nicht gerade dann eine Regierungsbeteiligung äußerst gefährlich?) Anstatt aber zu überlegen, wie diese Reife entstehen kann, begnügt er sich mit der Unreife. Damit diagnostiziere ich hiermit mal, da die Überbetonung bezirklicher Probleme und deren Abstraktion aus dem gesellschaftlichen Zusammenhang Ausdruck des Versuchs sind, im Kleinen eine heile Welt zu bauen, weil es im Großen aussichtslos scheint.

Ich denke dagegen, dass wir viel zu gewinnen haben, wenn wir der gewollten Vereinzelung Aller vor den Verwerfungen des neoliberalen Kapitalismus („Es gibt keine Gesellschaft, nur Männer, Frauen und Familien“ - Margret Thatcher) offensiv begegnen. Denn die Gesellschaftlichkeit des Menschen ist real! Die Nichtverwirklichung dieses Grundcharakters des Menschen auf Höhe unserer Zeit halte ich für die Quelle der großen Unzufriedenheit. Wie aber vertreten wir das offensiv?

Das lässt sich nur aus einer lebendigen Mitgliederpartei auf dieser kulturkritischen Grundlage oder zumindest Offenheit dafür bestimmen. Dann

¹ Bernhards unredliches Ausnutzen seiner Position als Redakteur - zuletzt mit willkürlichen Änderungen an den Überschriften der Artikel von Jörg, Eik und mir, gerne auch unabgesprochen mit Kommentaren in unsere Artikel hinein - sei nur am Rande gerügt und Fairness angemahnt.

muss auch das alberne Gegeneinander von „konkret vor Ort“ und „das Große Ganze“ auf Dauer nicht mehr sein. Ein Beispiel: Aus den USA fordert Trump die Erhöhung der Rüstungsausgaben. Merkel will das hier durchsetzen - wir sind für Abrüstung. Das vertritt auch die Friedensbewegung mit der Kampagne „Abrüsten statt Aufrüsten“, hier zu finden:

<https://abruesten.jetzt/>

Außerdem haben die Bemühungen einiger Friedensaktivisten dazu geführt, dass die Bundeswehr vorerst keine bewaffneten Drohnen nutzt. Auf internationaler Ebene ist das Internationale Komitee zur Abschaffung von Atomwaffen (ICAN) kürzlich mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet worden. Dies soll am Sonntag, den 10. Dezember um 11:45 Uhr im Hauptgebäude der Uni-Hamburg (Edmund-Siemers-Allee 1) gefeiert werden. Hier ist linke Öffentlichkeit nicht verkehrt, da nur VertreterInnen von SPD und Grünen auf dem Podium sitzen werden. Näheres hier:

<http://www.hamburgerforum.org/aktuelles.html>

Und hier bei uns vor Ort im Bezirk wehrt sich die Hamburger Initiative gegen Rüstungsexporte gegen das Geschäft mit dem Tod:

<http://www.hamburger-initiative-gegen-ruestungsexporte.org/>

Was liegt da näher, hier „das Große“ mit „dem Kleinen“ zu einer Friedenskonferenz zusammenzubringen, die Trump und Merkel den Vogel (also die Friedenstaube) zeigt?

In diesem Sinne schließe ich mich der Forderung an, die Kristian Glaser per Mail gestellt hat: Wir brauchen endlich wieder eine BMV, damit die Partei wieder aufleben kann.

So geht es weiter.
Alexander Benthin

*Einen Kommentar von mir gibt es im Januar, jetzt stelle ich erst mal diese Ausgabe zusammen ...
Bernhard*

BoB* Antikriegstalk:

Die Geister, die ich rief:

Islamischer Staat, globalisierter Terror & westlicher Imperialismus

Donnerstag, 14. Dezember, 19 Uhr, Curiohaus Hamburg (Rothenbaumchaussee 11-15)



Eine Aktion des Bündnisses vor dem Goethe-Gymnasium

Seit Jahren häufen sich Terroranschläge in westlichen Metropolen. Es ist kein Wunder, dass viele Menschen auch hierzulande Angst vor dem Islamischen Staat (IS) haben, der sich mit diesen Angriffen brüstet.

Trotz aller Rivalitäten untereinander sind sich die USA und die EU einig, dass nur noch mehr Krieg Abhilfe schafft. Dabei haben die imperialistischen Mächte und ihre Verbündeten im Nahen Osten den IS eigentlich stark gemacht.

Werner Ruf analysiert den Aufstieg und Charakter sowie die Interessen des IS. Er zeigt auf, dass westliche Mächte und regionale Despoten wie Saudi-Arabien aus wirtschaftlichen und geostrategischen Interessen auf die Unterstützung von Dschihadisten gesetzt haben. Gleichzeitig verfolgt der IS relativ autonom eigene wirtschaftliche und machtpolitische Ziele, für deren gewaltsame Durchsetzung religiöse Ideologie instrumentalisiert wird.

* Bündnis „Bildung ohne Bundeswehr“
(mitgeteilt von Jürgen Olschok)

Friedenspolitische Veranstaltungen

□ **Donnerstag, den 7. Dezember, 19 Uhr, Veranstaltung: Frieden ist machbar! 125 Jahre Deutsche Friedensgesellschaft - Strategien, Aktionen, Erfolge**

Aus der Betrachtung der Geschichte des organisierten Pazifismus wollen wir Erkenntnisse und Anregungen für die aktuelle Arbeit gegen Krieg und für Frieden gewinnen. Der Historiker **Guido Grünewald** erzählt mit Fotos von den Aktivitäten der Pazifistinnen und Pazifisten, den Repressalien gegen sie und ihren Erfolgen. Der Historiker **Dr. Markus Gunkel** macht Anmerkungen zur Zusammenarbeit antimilitaristischer und pazifistischer Organisationen nach 1945 in der Friedensbewegung in Hamburg.

Ort: Curio-Haus, Rothenbaumchaussee 15, Hinterhaus

Veranstalter: Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), Regionalgruppe Hamburg; Hamburger Forum - [Flugblatt zur Veranstaltung](#)

□ **Freitag, den 8. Dezember, ab 17 Uhr, Kundgebung zur Verleihung des Friedensnobelpreises 2017 an ICAN**

Am 8. Dezember wollen wir nicht nur den Friedensnobelpreis für ICAN feiern, der am 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, in Oslo übergeben wird - wir wollen auch in unserer Stadt öffentlich dafür demonstrieren, dass **Deutschland dem Vertrag zur Abschaffung aller Atomwaffen beitrifft** und als ersten Schritt den

(Quelle: Webseite des Hamburger Forums, mitgeteilt von Gunhild Berdal)

Ein Brief aus Billstedt:

Liebe GenossInnen in Mitte,

EWS ist mein Stromanbieter — aus Überzeugung.

Ist es möglich, innerhalb der Linken in Hamburg-Mitte für diese ursprüngliche Bürgerinitiative zu werben und vielleicht den einen oder anderen Genossen zum Wechsel des Stromanbieters hin zu EWS zu motivieren?

Ich glaube, das Borgfelder Büro hatte oder hat noch immer EWS-Strom *(hat! –red)*.

EWS entstand auf Initiative von zwei Leuten, Stuttgart 21 auf Initiative von vier Leuten.

Vielleicht gelingt es bei den Linken, sich nicht nur an Menschenketten gegen Atomkraft zu beteiili-

Abzug der US-Atombomben aus Büchel veranlasst.

Ort: Platz vor dem Hauptbahnhof, gegenüber der Spitaler Straße

Veranstalter: Hamburger Forum - [Flugblatt zur Kundgebung](#)

□ **Sonntag, den 10. Dezember, 11:45 Uhr, Wir feiern ! Friedensnobelpreis 2017 an die International Campaign to Abolish Nuclear Weapons**

Empfang und Live-Stream der Verleihungszereemonie in Oslo (90 Minuten, Englisch)

Mit **Julia Berghofer**, ICAN, **Inga Blum**, IPPNW, **Götz Neuneck**, IFSH, **Niels Annen**, MdB für die SPD, **Manuel Sarrazin**, MdB für Bündnis 90 / Die Grünen, und dem **Toto Lightman Kinderchor**

Am 10. Dezember 2017 wird in Oslo der Friedensnobelpreis an ICAN verliehen. ICAN erhält die Auszeichnung "für ihre Arbeit, Aufmerksamkeit auf die katastrophalen humanitären Konsequenzen jeglichen Einsatzes von Atomwaffen zu lenken, und für ihre bahnbrechenden Bemühungen um ein vertragliches Verbot solcher Waffen", so die Begründung des Nobelkomitees.

Ort: Universität Hamburg, Hörsaal A, Edmund-Siemers-Allee 1

Veranstalter: **ICAN** (Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen) und **IPPNW** (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges - Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.) - [Flugblatt zur Veranstaltung](#)

gen und Beschlüsse gegen Atomkraft zu fassen, sondern auch persönlich einen Schritt aktiv gegen Atomkraft zu gehen und den Stromanbieter zu wechseln, wenn es noch nicht geschehen ist.

In dem angehängten Newsletter ist auch die Geschichte von EWS veröffentlicht.

Viele solidarische Grüße sendet Euch Willi

Link EWS: <https://www.ews-schoenau.de>

Willi hat Recht, niemand muss Vattenfall-Atomstrom-Kunde sein, schon gar nicht aus Kostengründen. Geiz ist hier ausgesprochen ungeil. Und der Wechsel ist sehr einfach. Außer EWS gibt es noch Greenpeace Energy und LichtBlick als Ökostrom-Anbieter. Bernhard

Yalda-Fest 2017: Grenzenlose Solidarität statt Rassismus!



Seit 2007 feiert die Fraktion DIE LINKE das Yalda-Fest – eine Tradition aus Vorderasien, wo seit Jahrhunderten die „Längste Nacht des Jahres“ mit Tanz und besonderen Speisen gefeiert wird. Unsere Feier steht in diesem Jahr unter dem Motto „Grenzenlose Solidarität statt Rassismus!“

In Europa und an den Außengrenzen der Europäischen Union entstehen immer mehr Mauern der Abgrenzung. Riesige Summen werden aufgewendet, um schutzbedürftigen Menschen den Zugang nach Europa zu verwehren. Das Leben dieser Menschen scheint dabei nichts zu zählen. Auch dieses Jahr sind wieder Tausende im Mittelmeer ertrunken. Und diejenigen, die es bis nach Europa schaffen, erwarten Vorurteile, Rassismus, überfüllte Sammelunterkünfte, kurz: Sie werden als Menschen zweiter Klasse behandelt und können keine Lebensperspektive aufbauen.

Dazu kommt der zunehmende Rechtsruck in den meisten europäischen Staaten, auch in Deutschland und in Hamburg. Fast jeden Tag gibt es in Deutschland Straftaten von Rechten. Nicht zuletzt die AfD will rechtes Gedankengut wieder salonfähig machen.

Doch nicht nur für uns als LINKE gilt: Solidarität und Miteinander statt Hass und Entzweiung! In diesem Sinne wollen wir mit euch gemeinsam zum

elften Mal in Folge unser Yalda-Fest feiern – mit Musikgruppen von verschiedenen Kontinenten und internationalen Speisen.

**Louise-Schroeder-Schule, Thedestraße 100, U/S Altona, Holstenstraße oder Reeperbahn
Eintritt frei, mit Kinderbetreuung**

Personalmangel im Krankenhaus kann tödlich sein

Kundgebung und Verteilaktion vor dem Klinikum St. Georg, Lohmühlenstr. 5, am Mittwoch, 6. Dezember von 12:30 Uhr bis 14:30

In deutschen Krankenhäusern herrscht Pflege-notstand. Immer weniger Beschäftigte müssen immer mehr Patient*innen in kürzerer Zeit versorgen. Die Folgen: fehlende Zuwendung, mangelnde Hygiene bis hin zu mehr Unfällen.

Krankenhäuser wurden in den letzten 20 Jahren zu Unternehmen umgebaut, viele privatisiert – es geht oft nur noch um Kosteneinsparung und Profit. Dies verhindert, dass Kliniken ausreichend Personal beschäftigen und gut bezahlen, wie es für eine gute Versorgung notwendig ist. Deshalb fordert Die Linke:

- eine gesetzliche Personalbemessung, um den Personalnotstand zu bekämpfen und die notwendigen 100 000 Pflegekräfte einzustellen. Wir brauchen verbindliche Vorgaben, wie vie-

le Pflegekräfte für wie viele Patient*innen benötigt werden.

- Krankenhäuser gehören in öffentliche Hand, für eine bedarfsgerechte Finanzierung.
- eine Steuer auf Vermögen ab einer Million Euro, die den Ländern auch zur Finanzierung der Krankenhäuser zu Gute kommt.

DIE LINKE kämpft mit den Gewerkschaften für bessere Arbeitsbedingungen, weniger Stress und eine gute Gesundheitsversorgung für alle. Denn: Mehr Personal im Krankenhaus ist für alle besser!



Die Kämpfe der Beschäftigten in den Krankenhäusern – und Gesundheit ist doch eine Ware!

Unter diesem Titel fand am 29.11. im Gewerkschaftshaus eine gemeinsame Veranstaltung von Rosa-Luxemburg-Stiftung, ver.di-Landesbezirksfrauenrat und Bündnis für mehr Personal im Krankenhaus statt.

Spätestens seit der Privatisierung müsste klar sein, dass Gesundheit doch eine Ware ist. Der Asklepios-Konzern hier in Hamburg zeigt's in aller Deutlichkeit: durch den immer offeneren Personalnotstand, die fehlende Zeit für Händedesinfektion und die schnelle Entlassungen von Patienten, die eigentlich weiterer Pflege bedürften. Unter diesen Bedingungen ist eine menschliche und den ethischen Anforderungen entsprechende Pflege kaum zu leisten. Für die Patientinnen und Patienten heißt das, der Normalzustand ist die Gefährdung- nicht der Widerstand gegen diese Bedingungen. Zu Recht wehren sich inzwischen immer mehr Beschäftigte, sie machen „Dienst nach Hygiene-Vorschrift“, sie gehen auf die Straße, so hier in Hamburg kurz vor der Bundestagswahl und sie treten in einigen Häusern auch in den Streik und erzwingen so Bettenschließungen. Sie kämpfen inzwischen nicht mehr alleine, ein Bündnis für mehr Personal im Krankenhaus, bestehend aus Verbraucherzentrale, dem Kirchlichen Dienst der Arbeitswelt, dem Sozialverband Deutschland, dem Verdi-Landesbezirksfrauenrat und vielen mehr unterstützt die Beschäftigten seit Mitte diesen Jahres.



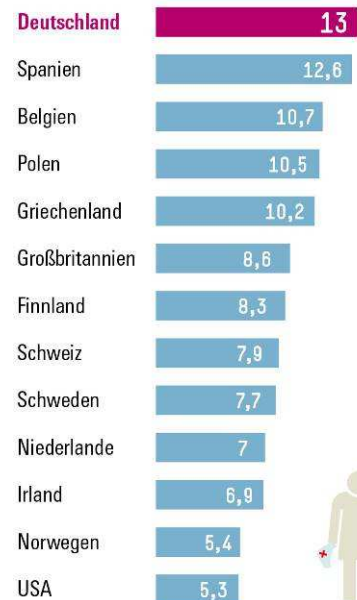
Aktion vor dem AK St. Georg, Foto: Hildegard Heine-mann

In der Veranstaltung berichtete Axel Hopfmann vom Bündnis für mehr Personal im Krankenhaus über die Funktionsweise des Abrechnungssystems, die DRGs und darüber welche Folgen diese Diagnosebezogene Fallgruppen für die Kranken-

häuser haben; Meike Saerbeck als Krankenpflegerin und ver.di Aktive im AK St. Georg berichtete von den Aktivitäten in den vier Hamburger Krankenhäusern, die sich am bundesweiten Widerstand der Pflegekräfte beteiligten und welche Pläne als nächstes anstehen; Regina Jürgens von den ver.di-frauen gab einen Überblick über die Zahlen zum Pflegenotstand (siehe Grafik).

Deutscher Pflegenotstand

So viele Patienten kommen auf eine Pflegefachkraft in ...



Quelle: Simon, Mehmecke 2017
Grafik: bit.do/impuls0658

Hans Böckler
Stiftung

Dass unter diesen Bedingungen Pflege der Berufsordnung entsprechend gar nicht mehr stattfinden kann, steht inzwischen auch fast täglich in den Zeitungen, egal ob Spiegel online, zeit online oder die Welt. Patienten werden nach dem Kostenfaktor oft auch unnötig behandelt, ertragreichen und überflüssigen Operationen unterzogen und es fehlt vor allem an gut ausgebildeten Pflegekräften, hier fehlen allein in HH 4200 Pflegekräfte nach Auskunft von verdi. Viele gehen in Teilzeit oder verlassen den Beruf gänzlich, um ihre Haut zu retten. Dass es längst eines politischen Eingreifens bedarf und die LINKE als einzige Partei Mitte des Jahres einen Antrag in die Bürgerschaft eingebracht hat, der gerade in der letzten Woche im Gesundheitsausschuss abgebügelt wurde, lässt einen nur noch Ekel empfinden vor dieser unmenschlichen Politik der „Gesundheitswirtschaftsbehörde“ – wie die BGV umbenannt werden müsste! Aber es nützt ja nichts, das Bündnis macht jedenfalls weiter mit Aktivitäten, die die Politik schon zum Handeln zwingen können. Es laufen nämlich gerade Gespräche über einen Volksentscheid zur Pflegepersonalbemessung in Krankenhäusern. Da werden wir jedenfalls dabei sein!

Regina Jürgens

Termine in (und für) Mitte

Montag, 04.12., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Dienstag, 5.12., 18:30 – 20:30 Uhr

Mut gegen Armut:

Obdachlosigkeit von Frauen

La Cantina, Hohenesch 68 (s. S. 3)

Mittwoch, 06.12., 18:30 Uhr

Treffen der BO Billstedt

Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Mittwoch, 06.12., 19:00 Uhr

Treffen der Stadtteilgruppe St. Georg

Ort: Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Dienstag, 12.12. 19:30 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli**
Einladung beachten!

Samstag, 16.12., 18 -22 Uhr

Yalda-/Eine-Welt-Fest

Louise-Schröder-Schule (s. S. 7)

Montag, 18.12., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 20.12., 19:00 Uhr

Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde

Büro Borgfelder Straße 83

Donnerstag, 21.12., 17:30 Uhr

Öffentliche Sitzung der Bezirksversammlung

Klosterwall 4, Sitzungssaal 1.OG

Januar 2018

Mittwoch, 03.01., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**

Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Mittwoch, 03.01. 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**

Ort: Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Montag, 08.01., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Dienstag, 09.01., 19:30 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli**

Einladung beachten!

Mittwoch, 10.01., 18:30 Uhr

Bezirksmitgliedertreffen mit David Stoop

Drachenbau St. Georg, Gemeinschaftsraum,
Schmilinskystraße 6 a

Mittwoch, 17.01., 19:00 Uhr

Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde

Büro Borgfelder Straße 83

Montag, 22.01., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Die **Finkenlinke** trifft sich nach Absprache.

Kontakt: Kerstin Fremder-Sauerbeck

fremdes@gmx.de

Bitte beachtet auch die Termine im Inneren dieser Ausgabe.

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der Partei: www.die-linke-hamburg.de

Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bezirksvorstand:

Telefon

Mail

Marvin Deutschländer		
Alexander Götz (Schatzmeister)		
Theresa Jakob		
Eva Rosanski		
Antje Schellner		
Marinus J. Stehmeier		
Gesamtvorstand		info@die-linke-hamburg-mitte.de
Facebook	https://www.facebook.com/Die-LINKEHamburg-Mitte-1107783932672025/	
Im Netz:	http://www.die-linke-hamburg-mitte.de	
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteNmang)	040 24 57 40	stietz-leipnitz@t-online.de
Fraktionsgeschäftsstelle Tilman Rosenau	040 28 57 69 08	geschaeftsstelle@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Spendenkonto DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX